

## **PROTOKOLL der Hauptversammlung der Spitex Bü-Ga/Mo Montag, 12. Mai 2025, 19.30 Uhr, Solino-Saal, Bütschwil**

**Vorsitz:** Balz Wielatt  
**Protokoll:** Luzia Schönenberger  
**Anwesend:** 63 Personen

---

### **Traktanden**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung 2024
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Bericht und Informationen von Stützpunktleiterin Andrea Nagel
6. Jahresrechnung 2024
7. Bericht und Antrag der GPK
8. Budget 2025 und Festlegung Jahresbeitrag
9. Allgemeine Umfrage

**Enzo Fuschini stellt die Gruppe «Läbe 60+» und deren Aufgaben vor**

## 1. Begrüssung

Präsident Balz Wielatt begrüsst die Anwesenden ganz herzlich zur heutigen Hauptversammlung 2025. Er freut sich, dass wieder viele Mitglieder anwesend sind, es sind 63, die so ihr Interesse an der Spitem kundtun.

Auch im vergangenen Jahr haben alle unsere Mitarbeiterinnen wieder eine riesige Leistung erbracht. Ihnen, die täglich bei den Klienten oder im Stützpunkt arbeiten, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

## 2. Wahl der Stimmenzähler

Für dieses Amt vorgeschlagen und einstimmig gewählt werden Migg Fust und Gebi Lenherr aus Bütschwil. Herzlichen Dank den beiden für die Bereitschaft, dieses Amt auszuüben.

## 3. Protokoll der Hauptversammlung 2024

Das Protokoll der Hauptversammlung 2024 wurde von Luzia Schönenberger verfasst und vom Vorstand bereits genehmigt. Das Protokoll lag im Stützpunkt auf oder konnte auf der Homepage gelesen werden. Es wird von den Vereinsmitgliedern unter Verzicht auf Verlesen ohne Diskussion genehmigt und mit Applaus verdankt.

## 4. Jahresbericht des Präsidenten

Es folgt der Jahresbericht des Präsidenten:

Ich freue mich, Sie über die wichtigsten Aktivitäten unseres Vorstandes aus dem vergangenen Jahr informieren zu dürfen. Der Vorstand hat in vier Sitzungen die anstehenden Geschäfte abgewickelt.

**Dominierendes Thema in der Vorstandsarbeit war immer wieder die Gestaltung des neuen SPITEX-Stützpunktes**, waren doch zahlreiche Fragen zu klären. Vor allem mussten wir uns mit der Finanzierung des Projektes auseinandersetzen, insbesondere die Miete verändert unser Budget nachhaltig, ist diese doch mehr als doppelt so hoch wie bisher.

Daneben mussten immer wieder Detailfragen geklärt werden, wie:

- Anschaffungen von zusätzlichen Büromöbeln
- Telefonanlage
- EDV-Installationen
- Beleuchtung
- Zuteilung der einzelnen Räume
- Parkplätze für unsere Dienstfahrzeuge

Über alles gesehen, dürfen wir uns glücklich schätzen, dass wir trotzdem keine höheren Gemeindebeiträge beantragen mussten – diese bleiben bei Fr. 350'000.—/ Jahr. Wir konnten etliche Einsparungen vornehmen. So müssen wir beispielsweise jetzt die Dienstkleider nicht mehr extern waschen lassen, sondern können dies dank einem eigenen Wäscheturm selbst erledigen. Damit sparen wir rund Fr. 15'000.— ein. Frau Frank wird Ihnen Rechnung und Budget eingehend erläutern.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Aufgaben der SPITEX-Organisationen allgemein komplexer und aufwändiger geworden sind. Dies rührt unter anderem daher, dass die Spitäler im Rahmen ihrer Sparbemühungen Patientinnen/Patienten immer früher entlassen. Meines Erachtens besteht das Risiko einer versteckten Kostenverlagerung von den Spitälern hin zu den Gemeinden, welche für die Finanzierung der SPITEX verantwortlich sind.

## **Vereinbarung mit der SPITEX-Kirchberg für Personalausleihe**

Als kleine SPITEX-Organisation stossen wir immer mal wieder an Grenzen bezüglich unserer Personalressourcen. Aus diesem Grund haben wir mit der SPITEX Kirchberg eine Vereinbarung getroffen über den Austausch von Personal. So ist es beiden Organisationen möglich, in Spitzenzeiten kurzfristig zusätzliche Kapazitäten zu schaffen und einander mit spezifischem Fachwissen auszuhelfen. Für die Abgeltung der Kosten haben wir einen Tarif festgelegt.

## **Digitalisierung – unter anderem Einführung der digitalen Einsatzplanung**

Die gute alte Planungswand mit den Steckkärtchen hat ihre letzte Ruhe im Altmetall gefunden. Die jetzige digitale Einsatzplanung spart uns viel – nicht verrechenbare – Zeit und ist eine grosse Erleichterung für die Mitarbeiterinnen. Jede von ihnen kann so auf ihrem Tablet jederzeit sehen, wann sie wo im Einsatz sein wird.

Ganz allgemein wird unser SPITEX-Betrieb immer mehr digitalisiert, denken wir an die Beschaffung der Hilfsmittel, die Patientenadministration, die Verlaufskontrolle bei Pflegeeinsätzen (Wunddokumentation), das Fehlermeldesystem und natürlich das gesamte Rechnungswesen – um nur einige Beispiele zu erwähnen. Auch alle Dokumente des Vorstandes werden zentral abgelegt mit einer klaren Regelung der Zugriffsberechtigung. So müssen die Vorstandsmitglieder keine Dokumente mehr auf ihren privaten Rechnern speichern. Damit werden wir der Datenschutzgesetzgebung gerecht.

## **Bereinigung der Kompetenzen von SPITEX-Leiterin und Vereinsvorstand**

Bis anhin waren bei uns die operativen und strategischen Funktionen nicht klar definiert und getrennt. Das wollen wir ändern. Die Leiterin hat nun die Kompetenz erhalten, bei Personaleinstellungen und Personalfragen allgemein selbständig zu handeln. Festlegung von Lohn und Erstellung des Arbeitsvertrages liegt weiterhin bei der Personalverantwortlichen im Vorstand. Dadurch sind Anstellungsprozesse einfacher geworden.

In diesem Zusammenhang klärten wir auch definitiv die Leitungsstruktur – weg von der ursprünglich geplanten Co-Leitung wieder hin zu einer Leitung mit Stellvertretung. Als stellvertretende Stützpunktleiterin konnten wir Marisa Hauri gewinnen. Sie hat sich in intensiven Weiterbildungen auf diese Aufgabe vorbereitet.

Ganz allgemein begrüssen wir es immer, wenn Mitarbeiterinnen Weiterbildungen absolvieren wollen, diese tragen sehr zur Attraktivität des Berufes an sich und der Beschäftigung bei unserer SPITEX im Besonderen bei – und schliesslich wird die Qualität unserer Dienstleistungen erhöht.

Im Sommer konnten wir mit dem VR des Solino den Mietvertrag für den neuen Stützpunkt für 10 Jahre fest abschliessen – ein kleiner Meilenstein.

## **Pflegeeinsätze im Solino plus Neubau**

Mit dem Solino haben wir vereinbart, dass die Pflege von Bewohnenden des Neubaus grundsätzlich von uns übernommen wird. Sollte ein Pflegeeinsatz unsere zeitlichen Möglichkeiten überschreiten, wird dieser durch das Solino übernommen. So wurden wir bereits zur «Partnerorganisation» des Solino. Hauswirtschaftliche Leistungen fallen auch im Neubau in den Aufgabenbereich des Solino.

## **Auswirkungen der Pflegeinitiative auf unsere SPITEX**

Im Rahmen des Konzeptes «Ausbildungsverpflichtung in den nicht universitären Gesundheitsberufen» verpflichtet der Kanton auch die SPITEX-Organisationen, Ausbildungsplätze z.B. für

FaGes anzubieten. Für den Fall, dass eine Institution keine Ausbildungsplätze anbietet, sind Ersatzzahlungen (für uns etwa Fr. 4'700.—/ Jahr) geschuldet.

Zwei unserer Mitarbeiterinnen haben den Ausbilderinnenkurs absolviert und sind somit in der Lage FaGes auszubilden. Aufgrund unserer Betriebsgrösse ist es uns leider nicht möglich, die gesamte Ausbildung einer FaGe zu gewährleisten. Deshalb streben wir eine Lösung mit dem Solino und allenfalls der Hofwis an. Seit etlichen Jahren absolvieren auszubildende FaGes des Solino bei uns jeweils ein Praktikum von 8 Wochen. Somit wäre auch eine gemeinsame Ausbildung im Sinne der Pflegeinitiative möglich.

### **Personal und Vorstand**

Nach 12-jähriger Tätigkeit als Vertreter des Gemeinderates Bütschwil-Ganterschwil hat Peter Moos uns verlassen, da er sich nicht mehr für eine weitere Amtsdauer als Gemeinderat wählen liess. Als neuen Vertreter des Gemeinderates durften wir Marco Näf aus Ganterschwil in unserem Vorstand begrüssen.

Im vergangenen Jahr ging unsere langjährige Mitarbeiterin Augusta Fäh in den Ruhestand. Für viele SPITEX-Klientinnen war «Augusta» schon fast legendär.

Augusta Fäh und Peter Moos verdienen unseren herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere SPITEX.

### **Züglete in den neuen Stützpunkt**

Ja, und dann kam im vergangenen März der lange ersehnte grosse Moment, die Züglete aus den sehr engen Verhältnissen an der Bahnhofstrasse in die grosszügigen Büros im Solino plus Neubau. Wir freuen uns, Ihnen diese am Schluss der Versammlung zu zeigen und Sie aus diesem Grunde zu einem kleinen Imbiss ins Bistro einzuladen.

An dieser Stelle danke ich allen, welche an der Einrichtung des SPITEX-Stützpunktes mitgewirkt haben:

- Da sind unsere Mitarbeiterinnen, welche jahrelang in den engen Verhältnissen an der Bahnhofstrasse gearbeitet haben. Sie haben zahlreiche Vorschläge für die Gestaltung des neuen Stützpunktes eingebracht. Sie haben auch beim Umzug tatkräftig mitgeholfen.
- Dann danke ich Jan Büchel vom FORMA-Team und Ralph Rüttsche, dem Leiter des Solino. Sie hatten für unsere Fragen und Anliegen stets ein offenes Ohr.
- Danke an die Mitarbeitenden der Werkhöfe und freiwillige Helfer!

Besonders danke ich meinen Kollegen und Kolleginnen im SPITEX-Vorstand für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Und schliesslich danke ich Ihnen allen, denn mit Ihrem Jahresbeitrag unterstützen Sie unsere Arbeit nicht nur finanziell, sondern auch ideell.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit einem grossen Applaus genehmigt.

## 5. Bericht und Informationen der Stützpunktleiterin Andrea Nagel

Andrea Nagel begrüsst die Anwesenden herzlich zur HV. Sie präsentiert ihren Bericht aus dem Vereinsjahr:

Geschätzte Vereinsmitglieder, geschätzter Vorstand, liebe Kolleginnen

Auch das Jahr 2024 stand wieder im Zeichen von Veränderungen und zugleich durften wir auf viel Bewährtes zurückgreifen. Unser Team blieb konstant und wir durften mit Ruth Grabher noch eine zweite Mitarbeiterin in der Haushilfe begrüßen.

Nachdem wir bereits anfangs Jahr begannen, unseren Monatsplan im Perigon-Programm zu schreiben und somit immer sofort sehen konnten, wie es mit den Arbeitsstunden aussieht, starteten wir im Frühjahr damit, auch die Tagesplanung übers Perigon zu erstellen. Natürlich erforderte dies viele Stunden Vorarbeitungsarbeit, denn jeder Kunde musste neu erfasst und verknüpft werden. Seit dies nun aber geschafft ist, bringt uns dieses Tool auch viele Vorteile und Zeitersparungen. Viele Einträge in der Agenda haben sich erübrigt, denn z.B. ein gewisser Turnus der Einsätze kann gleich von Anfang hinterlegt werden, es können beim Kunden «Kundenaufgaben» erstellt werden und das mühsame Aufrufen des Klienten, nachschauen, was an diesem Tag zu machen ist und das Erfassen der entsprechenden KLV-Leistung, fällt weg, denn all das ist nun auf den ersten Blick ersichtlich und die Mitarbeiterin braucht die erbrachten Leistungen nur noch abzuhaken. Natürlich hat das Programm immer noch Kinderkrankheiten und braucht nochmals ein gewisses Feintuning, aber wir werden beim Planen doch immer schneller.

Stark beschäftigt hat uns 2024 der bevorstehende Umzug in den Neubau beim Solino. Mehrere Sitzungen, Gespräche, Besichtigungen und Entscheide mussten gefällt werden. Da ich als neue Leitung nicht von Anfang an bei diesem Projekt dabei war, musste ich mich mit Einigem zuerst vertraut machen. Im September hatten dann alle Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen, was rege genutzt wurde. Wir freuten uns von Anfang an auf das Mehr an Platz und waren gespannt darauf, wie es sein würde, sich nach über 20 Jahren an der Bahnhofstrasse hier neu einzurichten.

Betrieblich blieb die Zeit auch nicht stehen. Laufend wurde ich an Sitzungen des Spitexverbands über Neuigkeiten informiert und darüber, was auch wir als kleinere Spitex zukünftig werden in Angriff nehmen müssen. Dazu gehört zum Beispiel das Einführen eines Fehlermanagements, die bereits bestehende Ausbildungsverpflichtung und auch die Thematik «Anstellung Pflgender Angehöriger». Dazu kommt nach wie vor das Medikamentenmanagement, bei welchem unsere Spitex noch Luft nach oben hat.

Bezüglich Ausbildungsverpflichtung haben wir uns diverse Gedanken gemacht, wie wir diese bei uns umsetzen könnten, denn nur die Praktikumszeit der Auszubildenden des Solinos bei uns reicht nicht, das Soll zu erreichen. Wir hätten die Möglichkeit, noch mit weiteren Pflegeheimen einen Austausch anzustreben, was aber tendenziell von umliegenden Heimen eher abgelehnt wird, da auch diese bereits knapp sind mit ihrer Ausbildungsleistung und es sich nicht leisten können, eine/n Auszubildenden noch über Wochen in einen anderen Betrieb zu geben. Als nächstes überlegten wir uns, selbst eine FaGe über 3 Jahre oder eine FaGe verkürzt über 2 Jahre auszubilden. Dies stellt aber in unserem kleinen Betrieb auch ein Problem dar, denn die Betreuung einer/ eines Auszubildenden erfordert eine konstante Begleitung durch einen Berufsbildner. Die Ausbildung einer HF steht bei uns gar nicht zur Diskussion. Diese Fragen beschäftigen uns also auch noch weiterhin und so bleibt uns vorderhand nichts Anderes übrig, als die Ersatzzahlungen zu leisten.

Die Diskussionen bezüglich der Einstellung Pflgender Angehöriger sind auch bei uns im vollen Gange. In einer Sitzung bekundete die Ärzteschaft im Toggenburg ihre Sorge darüber, wie hoch das Missbrauchspotenzial bei all diesen privaten Anbietern ist. Es besteht eine dermassen grosse Grauzone und so befassten wir uns verstärkt mit der Möglichkeit, selbst Pflgende Angehörige einzustellen. Wir sind nun dran, dies abschliessend zu entscheiden sowie bei positivem Entscheid die Rahmenbedingungen festzulegen.

Wir bekamen vom Spitexverband die Möglichkeit, uns an einer Verbundlösung für das Fehlermeldesystem CIRS zu beteiligen, was sich für uns finanziell sowie aufwandmässig lohnt.

Die Fragen der Umsetzung, der Verantwortlichkeiten usw. sind noch in Klärung, ich gehe aber davon aus, dass wir noch dieses Jahr damit werden starten können.

Nicht zu vergessen sind die Forschungen bezüglich des Einsatzes von KI auch im Spitexsetting. Ich bin überzeugt davon, dass uns dieses Thema zukünftig noch stark beschäftigen wird. Zurzeit ist diesbezüglich aber noch nichts spruchreif.

Neben aller Arbeit und der Auseinandersetzung mit Problemen darf aber das Persönliche auch nicht zu kurz kommen.

Wir verbrachten einen gemütlichen Jahresabschlussanlass in Dreien, dies zusammen mit dem Vorstand. Zudem übernahmen wir die Idee einer Mitarbeiterin, gelegentlich zusammen zum Zmittag zu gehen und wir besuchten als Team gemeinsam den Winterzauber in Bazenheid, wo wir uns beim Eisstockschiessen amüsierten und bei einem feinen Abendessen verwöhnen lassen durften.

Nun bleibt mir nur noch, mich bei meinem Team für die tolle Zusammenarbeit zu bedanken. Ohne eure Flexibilität wäre es nicht möglich, einen so lebendigen Betrieb wie den einer Spitex am Laufen zu halten.

Ich danke auch dem Vorstand, der uns den Rücken stärkt und freihält, damit wir uns um das Tagesgeschäft kümmern können.

Es folgt ein grosser Applaus und ein herzlicher Dank des Präsidenten an Andrea Nagel.

## **6. Jahresrechnung 2024**

Der Präsident gibt Nicole Frank das Wort. Sie begrüsst die Anwesenden herzlich und gibt Erklärungen zur Jahresrechnung 2024. Das Jahr 2024 war wieder mal sehr arbeitsintensiv, ereignisreich und herausfordernd. Sie sehen das in den aufliegenden Blättern mit den Zahlen der Bilanz und der Jahresrechnung 2024 und dem Budget 2025.

### **Aufwand**

Bei den Personalkosten, also den Löhnen, Sozialleistungen und dem übrigen Personalaufwand sind wir fast genau im Budget geblieben.

Die Einkäufe von medizinischem Bedarf sind doppelt so hoch ausgefallen wie geplant. Jedoch spiegelt sich das gleich auch im Ertrag beim Verkauf wider, so dass sich dies relativiert.

Beim Posten Strom, Mieten, Büromaterial, Werbung und EDV waren wir etwa Fr. 13'000.— über Budget. Das liegt an höheren EDV-Kosten wie unter anderem neue Lizenzen, Software und Support.

Der Rest der Aufwendungen bewegte sich ziemlich genau im Budget.

Somit belief sich der gesamte Aufwand auf Fr. 893'758.45.

## Ertrag

Bei den Einnahmen aus der Pflege und der Haushilfe waren wir etwa 18 % höher als budgetiert. Im letzten Jahr waren vor allem die Behandlungs- und Grundpflege mehr nachgefragt als erwartet.

Wie vorher beim Aufwand bereits erwähnt, hatten wir einen grösseren Umsatz von medizinischem Material. Deswegen waren die Erträge aus dem Verkauf von Pflegematerial auch viel höher.

Auch haben uns die Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil und Mosnang im Rahmen der Leistungsvereinbarung wieder unterstützt. Für die wertvollen Beiträge von insgesamt Fr. 350'305.— einen herzlichen Dank!

Des Weiteren sind wir auch im letzten Jahr wieder im Gedenken an liebe Verstorbene sehr viel berücksichtigt worden und durften bei den Einnahmen aus den Kirchenopfern, Legaten und Spenden aus Trauerfällen eine sehr grosse Summe von fast Fr. 13'000.— verbuchen.

Deswegen möchte ich hiermit im Namen vom Vorstand und vom gesamten Spitex-Team ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen für alle Spenden und natürlich auch für die Einzahlungen und Aufrundungen des Mitglieder-Jahresbeitrages.

Somit belief sich der gesamte Ertrag auf Fr. 979'408.65.

Insgesamt hatten wir im Jahr 2024 in der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag einen erfreulichen Gewinn von Fr. 85'650.20 auszuweisen.

Dieser Gewinn erhöht damit unser Vereinsvermögen, das in der Bilanz am 31. Dezember 2024 einen Stand von Fr. 196'830.44 aufweist.

Die Anwesenden haben keine Fragen zur Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2024 wird durch die Anwesenden einstimmig genehmigt und mit grossem Applaus an Nicole Frank verdankt.

## 7. Bericht und Antrag der GPK

Die Revisorinnen Patricia Züblin, Sabrina Scherrer und Renata Sieber haben die Rechnung auf Basis von Stichproben und anhand der Beschlüsse in den Protokollen geprüft und stellen den Bericht der GPK vor. Aufgrund der Ergebnisse der Prüfung stellen sie folgende Anträge:

- die vorliegende Jahresrechnung 2024 mit einer Bilanzsumme von Fr. 257'131.14 sei zu genehmigen,
- der ausgewiesene Gewinn von Fr. 85'650.20 sei vollumfänglich den Reserven zuzuweisen,
- der Kassierin Frau Nicole Frank sei Entlastung zu erteilen,

- dem Vorstand und dem SPITEX-Team sei für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Alle Anträge werden von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt den Revisorinnen herzlich für die geleistete Arbeit.

## 8. Budget 2024 und Festlegung Jahresbeitrag

Das Wort geht an die Kassierin. Sie stellt das Budget 2025 vor, welches an der Vorstandssitzung von Anfang September festgelegt wurde:

Wir haben uns dabei an den Zahlen aus der Halbjahres-Rechnung 2024 und dem Budget 2024 orientiert und entsprechende Anpassungen vorgenommen.

### Aufwand

Bei den Lohnkosten und den Sozialleistungen haben wir kleinere Aufwandserhöhungen vorgenommen, wobei wir Personalveränderungen aber auch höhere Pensionskassenbeiträge berücksichtigt haben.

Der Übrige Personalaufwand konnte um Fr. 5'000.— reduziert werden, da wir bei der Bewirtschaftung der Dienstkleider ein wenig einsparen können. Im neuen Stützpunkt haben wir jetzt eine Waschmaschine und einen Trockner, so dass wir die Kleider nun wieder selbst waschen können.

Die Konten für die Einkäufe von medizinischem Bedarf haben wir an die vermehrte Nachfrage angepasst. Es ist immer schwer vorherzusagen, wie sich der Materialbedarf entwickeln wird.

Der Posten „Div. Unterhalte, Investitionen Mobiliar + Fahrzeuge“ wurde etwas erhöht, da wir davon ausgegangen sind, dass durch den Umzug doch einiges an zusätzlichen Kosten auf uns zu kommt.

Strom, Mieten, Büromaterial, Werbung und EDV haben wir um gut Fr. 23'000.— aufgestockt. Wir haben nun schöne grosszügige Büroräumlichkeiten, die allerdings auch einiges mehr an Miete kosten. Auch der Umzug der ganzen EDV und das Einrichten neuer Büroplätze darf nicht vergessen werden.

Auch haben wir für das Jahr 2025 einmalige Anschaffungskosten und Investitionen von Fr. 13'000.— eingeplant, die alle den Umzug betreffen.

Die restlichen Aufwandsposten sind gleichgeblieben oder wurden nur leicht im Vergleich zum Vorjahr angepasst.

So kommen wir auf einen Gesamtaufwand von Fr. 919'417.—.

### Ertrag

Bei den Einnahmen von Krankenpflege und Haushilfe erwarten wir einen Anstieg im Vergleich zum Budget 2024. Wie hoch dieser im gesamten Jahr 2024 bereits ausfallen würde, wussten wir letzten September natürlich noch nicht.

Das gleiche gilt auch für die Einnahmen aus Pflegematerial.

Nach Rücksprache mit unseren Gemeinden wurden die Gemeindebeiträge für das Jahr 2025 bei ca. Fr. 350'000.— belassen. Die Beträge sind auch bereits wieder einbezahlt worden. Vielen herzlichen Dank!

Ansonsten sind wenige Änderungen im Vergleich zum letztjährigen Budget vorgenommen worden.

Damit haben wir einen Gesamtertrag von Fr. 942'200.—.

Somit wäre im Jahr 2025 gemäss diesem Budget voraussichtlich einen Gewinn von Fr. 22'783.— zu verzeichnen.

Die Anwesenden haben keine Fragen zum Budget.

Das Jahresbudget 2025 wird mit grossem Applaus genehmigt. Der Präsident bedankt sich bei den Mitgliedern fürs Vertrauen.

### **Jahresbeitrag**

Balz Wielatt schlägt vor, gemäss Beschluss des Vorstandes, den Jahresbeitrag bei Fr. 30.— zu belassen. Die Anwesenden sind mit diesem Vorschlag ohne Gegenstimmen einverstanden.

## **9. Allgemeine Umfrage**

Keine Wortmeldungen

Präsident Balz Wielatt schliesst um 20.15 Uhr die heutige Hauptversammlung mit einem herzlichen Dank für das Interesse.

Anschliessend wird uns Enzo Fuschini die Gruppe «Läbe 60+» vorstellen.

Danach sind alle herzlich zu einem Rundgang durch die neuen Spitex-Räumlichkeiten und anschliessendem Apéro eingeladen.

### **Enzo Fuschini stellt die Gruppe «Läbe 60+» und deren Aufgaben vor**

Enzo Fuschini begrüsst seinerseits die Versammelten.

Eine Projektgruppe hat das Alterskonzept Bütschwil-Ganterschwil erarbeitet. Wir durften uns in diesen Prozess einbringen und Änderungsvorschläge machen. Das Alterskonzept finden Sie unter <https://www.buetschwil-ganterschwil.ch/soziales/60gesundheitsfoerderung-im-alter.html/714>

Beim Abschluss der Projektarbeiten und der Auflösung der Projektgruppe haben sich einige Interessierte bereit erklärt, den Gemeinderat bei der Altersarbeit als «Seniorenrat» zu unterstützen, danach wurde die Gruppe Lebä 60 plus gebildet. Die Gruppe Lebä 60 plus arbeitet ohne Statuten und ohne starre Hierarchien mit wechselnder Sitzungsleitung und Protokollführung.

Handlungsfelder:

- Die Gemeinde fördert den Austausch und die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure und Leistungserbringer. Das zuständige Mitglied des Gemeinderates organisiert jährlich ein Treffen aller Leistungserbringer und dem Seniorenrat.
- Das Zusammenleben der Generationen wird nachhaltig gestaltet und den älteren Mitmenschen ein lebenswertes Dasein bis ins höchste Alter ermöglicht. Freiwilligenarbeit und weitere soziale Engagements werden von der Gemeinde gefördert, unterstützt und wertgeschätzt. Generationenübergreifende Gelegenheiten für den Austausch zwischen den Generationen, beginnend schon im Kindesalter werden situativ geprüft. Programme und Aktivitäten, welche die sozialen Interaktionen älterer Menschen fördern und die Einsamkeit mindern, werden unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat wird gefördert.

Wir haben uns einmal mit dem verantwortlichen Gemeinderat Marco Näf getroffen und erste Ideen diskutiert. Wir haben Vorschläge für zusätzliche Sitzbänke an den Wanderwegen der Gemeinde eingebracht. Wir würden gerne im 2. Halbjahr eine Veranstaltung zu Möglichkeiten und Herausforderungen des Älterwerdens organisieren, Ideen dazu sind willkommen.

Zum aktuellen Zeitpunkt arbeiten folgende Personen in der Gruppe mit: Enzo Fuschini, Ganterschwil (Kontaktperson), Agnes Gübeli, Kengelbach, Dietfurt, Monika Rösinger, Bütschwil, Hugo Suter, Ganterschwil, Sylvia Suter, Ganterschwil

Wir sind froh um Verstärkung! Wenn sich mehr Leute mit uns engagieren, können wir mehr erreichen und vielseitigere Ideen umsetzen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich mit uns für das Lebä 60 plus engagieren.

Ganz herzlichen Dank an Enzo Fuschini für die interessanten Erläuterungen.

Mosnang, 26. Juni 2025

Der Präsident:



Balz Wielatt

Die Aktuarin:



Luzia Schönenberger